Aus den Hochschulen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **116 (1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUS DEN HOCHSCHULEN

Ehrendoktorat der Veterinär-medizinischen Fakultät Bern

Am Dies academicus der Universität Bern vom Dezember vergangenen Jahres verlieh die veterinär-medizinische Fakultät die Würde eines Doktors der Veterinärmedizin ehrenhalber an den bekannten Antwerpener Neurologen Dr. med. Ludo van Bogaert. Dieser wurde am 25. Mai 1897 als Sohn eines Arztes in Antwerpen geboren und verliess das humanistische Gymnasium von Gent im Jahre 1914. Entgegen seiner Absicht, als Freiwilliger in den soeben ausgebrochenen Krieg zu ziehen, wird er nach Holland geschickt, wo er in einem Jahr mit Auszeichnung zwei Jahreskurse des vorbereitenden Medizinstudiums absolviert. Als 18jähriger erreicht er über England die französische Armee in Frankreich und kämpft, mehrfach verwundet, bis zum Kriegsende bei der Infanterie. 1919 setzt er das Medizinstudium in Brüssel fort und promoviert 1922 mit grosser Auszeichnung. Vom September des gleichen Jahres bis 1923 arbeitet er unter Pierre Marie und Georges Guillain an der Salpêtrière in Paris, wo die Grundlage für sein späteres Wirken als klinischer Neurologe und Neuropathologe gelegt wird. Der enge fachliche Kontakt mit der Pariser Schule wird seit seiner Rückkehr nach Antwerpen aufrechterhalten, der Horizont aber erweitert durch zahlreiche, zwar kürzere, doch regelmässige Aufenthalte an neurologischen Kliniken und neuropathologischen Laboratorien des Auslandes, so bei Winkler (Utrecht), Brouwer (Amsterdam), Wilson (London), von Economo (Wien), Jakob (Hamburg), vor allen jedoch Walter Spielmeyer und W. Scholz (München). 1925 wird er Assistenzarzt im Hospital Stuivenberg in Antwerpen, wo er in einem leeren Keller sein neuropathologisches Laboratorium einrichtet und betreibt. 1933 wird er als Leiter der neugegründeten Fondation Born-Bunge in Antwerpen berufen, in welche als Grundstock des neuropathologischen Laboratoriums die Sammlung aus dem Stuivenberg verlagert wird. Zur gleichen Zeit findet Dr. H. J. Scherer, Schüler von Spielmeyer und Rössle, am Bunge-Institut Asyl und baut die Neuropathologie weiter aus. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet Dr. van Bogaert, selber unablässig in der klinischen und neuropathologischen Forschung tätig, erfolgreich am Aufbau einer mustergültigen neurologischen Institution, in der «travail en équipe» leitendes Prinzip ist. Heute bestehen mehrere eng integrierte Abteilungen, die praktisch alle Spezialitäten der Neurologie pflegen. Zentrum sind die klinische Neurologie und das neuropathologische Laboratorium als persönliches Anliegen Dr. van Bogaerts. Seit der Gründung haben zahllose Mitarbeiter aus vielen Ländern am Bunge gearbeitet, vom Genius loci in Richtung der Synthese von Klinik und Pathologie beeinflusst und gefördert. Vom Beginn seiner Tätigkeit an bezog Dr. van Bogaert die vergleichende Neurologie und Neuropathologie in den Kreis seiner Interessen ein, durch zahlreiche eigene Arbeiten, durch solche seiner Mitarbeiter und durch Propagierung und Förderung auf internationaler Ebene. Dies fand seinen Ausdruck in der Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft für vergleichende Neuropathologie im Rahmen des Weltverbandes für Neurologie, welcher dank der Initiative und des internationalen Ansehens von Dr. van Bogaert 1957 in Brüssel gegründet worden ist.

Die Laudatio der Ehrenurkunde lautet: «Ludo van Bogaert, der als Kliniker und Neuropathologe von Weltruf durch das Beispiel seiner eigenen Arbeiten, durch die Führung von Mitarbeitern und durch das Gewicht seines Urteils die vergleichende Neurologie in entscheidender Weise gefördert hat.»

R.F.

Zu verkaufen
Schweizer Archiv für Tierheilkunde, Jahrgang 1924–1974, vollständig, ungebunden.
Zuschriften unter Chiffre 196 an Art. Institut Orell Füssli AG, Zeitschriftenabteilung, Dietzingerstr. 3, 8022 Zürich

Neubesetzung des Lehrstuhls für Veterinär-Anatomie an der Universität Zürich

Mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1974 ist Prof. Dr. Josef Frewein als Professor für Veterinäranatomie und Direktor des veterinär-anatomischen Institutes der Universität Zürich gewählt worden. Prof. Frewein, der zuletzt in München tätig war, hat sein Amt bereits angetreten.

Prof. Dr. Franz Benesch †, Wien

In Wien verstarb am 15. Februar 1974 der ehemalige Inhaber der Lehrkanzel und Vorstand der Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie der Haustiere an der Tierärztlichen Hochschule Wien, Professor Dr. med. vet., Dr. med. vet. h.c. Franz Benesch. Professor Benesch war weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt als führender Fachmann auf dem Gebiet der tierärztlichen Geburtskunde und Gynäkologie. Sein Lehrbuch, das in mehreren Auflagen erschien, geniesst Weltruf. Viele schweizerische Tierärzte, die als Gäste an seiner Klinik gearbeitet haben, werden wie der Schreibende vom rastlosen Einsatz und der völligen Hingabe dieses hervorragenden Lehrers und Forschers beeindruckt gewesen sein. Professor Benesch hat das Ansehen seines Faches und damit auch seiner Alma mater vindobonensis in hohem Masse gefördert.

R.F.

Professor Dr. Paul Henkels †, Hannover

Ende August vergangenen Jahres verstarb Professor Paul Henkels, emeritierter ordentlicher Professor für Veterinärchirurgie und -operationslehre, ehemaliger Direktor der Chirurgischen Tierklinik der Tierärztlichen Hochschule Hannover, in seinem 81. Lebensjahr. Professor Henkels hat 1928 die Leitung der veterinär-chirurgischen Klinik übernommen, war von 1950 bis 1952 Rektor der Tierärztlichen Hochschule und vertrat bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1961 die Fächer Chirurgie und Operationslehre, Augenheilkunde und Röntgenkunde. Auch nach seiner Emeritierung stellte er sich wiederholt seiner Hochschule zur Verfügung. P. Henkels ist durch eine grosse Zahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen, Dissertationen und Lehrbücher aus seinem Fachgebiet bekannt geworden.

R.F.

Professor Dr. med. vet. Elmar Otte †, Wien

Am 27. März dieses Jahres verstarb in Wien Professor E. Otte, der Leiter des Institutes für Fisch- und Bienenkunde der Tierärztlichen Hochschule. Professor Otte hat als angesehener Wissenschaftler seine umfassenden Kenntnisse der Lehr- und Forschungstätigkeit der Tierärztlichen Hochschule gewidmet.

R.F.

Arztgehilfin – Laborantin (Schweizerin, 28 Jahre, verheiratet) ,hat sehr viel Freude an Tieren und sucht **Halbtagsstelle** im Raume Wädenswil oder Umgebung in einer Tierarztpraxis.

Zuschriften erbeten unter Chiffre 197 an Art. Institut Orell Füssli AG, Zeitschriftenabteilung, Dietzingerstr. 3, 8022 Zürich

17jähriges Mädchen mit 1 Jahr Arztgehilfinnenschule sucht Stelle bei Tierarzt oder in Tierklinik.

Offerten unter Chiffre 198 an Art. Institut Orell Füssli AG, Zeitschriftenabteilung, Dietzingerstr. 3, 8022 Zürich